

runde sache

**KASPARY
HAUSER**
Stiftung

1. Quartal
2025



Geformt
Erdbeute für Bienen
nach mittelalterlichen
Vorbildern

Getrennt
Sortierte Abfälle
werden zu neuen
wichtigen Rohstoffen

Göttlich
Zeus und Europa an
unserem Standort
Pankstraße



Inhalt

Editorial – der Text am Anfang.....	3
Informationen der Vorständin.....	4
Unsere Vision: Inklusion!.....	6
Jubilar*innen.....	9
Wimmelbild – Ein Projekt der Vertrauens-Stelle.....	10
Die Advents- und Weihnachtszeit 2024 war schön.....	12
Anthroposophische Impulse.....	14
Qualitäts-Entwicklungs-Gruppe.....	16
Sport und Bewegung.....	17
Der Betriebsrat informiert.....	18
Tagesstätte für psychisch kranke Menschen Blankenfelde.....	19
Mitmach-Seite Bilder-Rätselspaß „Janz Berlin is eene Wolke!“.....	22
Leckeres Essen einfach zubereitet.....	24
Neue Mitarbeiter*in.....	26
Arbeitsbereich.....	27
Beschäftigungs- und Förder-Bereich.....	32
Berufs-Bildungs-Bereich.....	35
Was sonst noch so bei uns alles los ist	38
Termine und Veranstaltungen.....	41
Handgefertigt mit Liebe und Fleiß.....	42

Vor vielen Beiträgen in der Runden Sache steht ein roter Vorspann.
In einfacher Sprache sind dort die wichtigsten Inhalte zusammengefasst.

Pflegeanleitung für die Seele

Liebe Leserin, lieber Leser,

die sonnigen Monate liegen vor uns und damit wird es Zeit für eine Pflegeanleitung für die Seele, die mein Freund Maik Altenburg, der Dichter und Autor aus Frankfurt/ Oder, gedichtet hat. Bereits beim Schreiben und Lesen lächelt meine Seele. Vielleicht geht es Ihnen ja ebenso?

Ich lasse mich gern von diesen Zeilen leiten.

Ihre Vorständin

Birgit Monteiro, mit frischer und knisternder Seele



Pflegeanleitung

*Die Seele
von Zeit zu Zeit
in die Nachtluft tauchen
gut durchspülen
nicht wringen
auf einen flachen Stein
breiten und
auf Sonne
warten*

*Nachher
knistert sie wieder
frisch gestärkt*



Bald wird es wieder warm und sonnig. Die Sonne tut auch unserer Seele gut! Mit unserer Seele fühlen wir. Wir fühlen Glück oder Trauer. Licht und Wärme geben uns neue Kraft!

Viele fleißige Hände sorgen für eine gute Gemeinschaft

Vor und nach allen Veranstaltungen und Festen hat unser Handwerks-Service immer viel Arbeit.

Vielen Dank, dass wir uns auf euch verlassen können!

Wie wichtig sind soziale Projekte? Die Vorteile werden gesammelt.

Gemeinschaft

Viele fleißige Hände haben im Dezember und im Januar Bühne & Technik im Saal Rolandstraße für die Weihnachtsspiele & die Lasershow auf- und dann wieder abgebaut. Sowohl die traditionellen Oberuferer Weihnachtsspiele als auch die weihnachtliche Lasershow erfreuten in zahlreichen Aufführungen interne und externe Gäste.



Im Team geht alles leichter!



Werkstattleiter Christian Schuster und Chris Zimmermann vom Handwerkservice

Soziale Gemeinschaft und Mehrwert in Pankow

Im Bezirk Pankow gibt es eine Vielzahl sozialer Angebote. Die Katholische Hochschule Eichstätt und das Bezirksamt Pankow wollen in einer Studie einen empirischen Blick auf den sogenannten Social Return of Investment sozialer Dienstleistungen werfen. Ins Deutsche übertragen kann man von einer Bewertung des gesellschaftlichen Mehrwerts durch soziale Projekte und Träger sprechen. Die Kaspar Hauser Stiftung beteiligt sich an diesem Kooperationsprojekt unter anderem mit dem Ziel, zukünftig ein erprobtes Instrument für die verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung nutzen zu können.



Für unsere inklusiven Weihnachtsspiele wurde fleißig geprobt.

Bauen

Die Baumaßnahme Wacken-bergstraße 25, Haus 25, Erdgeschoss, sollte beim Erscheinen der vorliegenden Runden Sache abgeschlossen sein. Wir freuen uns auf die Eröffnung der neuen, barrierefreien Produktionsküche, der neuen Cafeteria sowie von Büro und Gruppenraum der Cafeteria- und Hauswirtschaftsgruppe.

Ein Bewohner unseres Wohnhauses sagte zur geplanten Erweiterung des Wohnhauses: „Ich freue mich auf den Umbau mit meiner Freundin zusammen.“ Und so langsam geht es wirklich los.

Im Februar 2025 haben wir das Vergabeverfahren für die Bauleitung abgeschlossen.

Wir haben die Gesamt-Bauleitung für alle Baumaßnahmen in der Rolandstraße 17a, 18 und 19 an das sehr erfahrene Pankower Architekturbüro Schoenfeld Architekt Berlin übertragen.

Begonnen wird mit der Kellersanierung in Haus 3 (unter der Küche), weiter geht es mit der Verlegung der Hausanschlüsse vom Keller der Villa (Haus 1) in den dann sanierten Keller des Hauses 3. Über diesen Hausanschluss wird das gesamte Wohnhaus versorgt. Damit diese Versorgung während der gesamten Bauzeit gesichert ist, muss die Verlegung der Haustechnik vor dem Abriss der Villa geschehen. Außerdem sollen der Pavillon und das Gartenhaus in Kürze abgerissen werden.

Unsere Zufahrt zum Grundstück Rolandstraße ist sehr eng und wird zukünftig als Baustellenzufahrt genutzt werden. Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, mit der WBG Wilhelmsruh zu vereinbaren, dass die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen während der Bauzeit einen eigenen, sicheren Zugang über das Grundstück der Genossenschaft erhalten.



Lageplan Rolandstraße

Nachbarschaft & Sozialraumorientierung

Unsere Mitarbeiter*innenversammlung fand im Januar in der Mensa der Elisabeth-Christinen-Grundschule, in der Buchholzer Straße 3 statt. Dort lernen ca. 450 Schüler*innen. Ab dem Jahr 2019 fand an der Schule eine Innensanierung statt, ein Aufzug wurde im Sinne der Barrierefreiheit eingebaut, die Mensa wurde neu gebaut, die Außenanlagen neu gestaltet. Seit dem Schuljahr 2021/22 hat die Schule ein Schüler*innen-Parlament. Außerdem werden Schüler*innen zu Schiedsrichter*innen ausgebildet. Es gibt unter anderem eine Holzwerkstatt, einen Brennofen und eine Schulbibliothek, die täglich im Durchschnitt von 40 Kindern genutzt wird. Ihr Motto lautet: Stillstand ist keine Option. Sie kooperiert auch mit dem Buchladen „Buchlokal“ in der Ossietzkystraße 10, mit dem wir ebenfalls eng zusammenarbeiten. Das „Buchlokal“ stellt uns u. a. jedes Jahr kostenfrei Bücher für unseren Adventsbasar zur Verfügung.

Birgit Monteiro

Inklusion braucht Methoden: Die Beteiligungs-Leiter

Die Beteiligung von Menschen an Entscheidungen gehört zum Wesen von Inklusion. Ohne Beteiligung gibt es keine Inklusion.

Die Beteiligungs-Leiter zeigt verschiedene Stufen von Beteiligung.

Damit können wir einschätzen, wie viel Beteiligung es in einer Situation gibt. Und ob es das richtige Maß an Beteiligung ist.

In dieser Rubrik „Unsere Vision: Inklusion!“ sollen in loser Folge auch Methoden vorgestellt werden, mit denen wir für mehr Inklusion arbeiten oder zukünftig arbeiten wollen.

Als erstes möchte ich diesmal eine Methode für ein absolut zentrales Element von Inklusion vorstellen:

Beteiligung, in der Fachdiskussion Partizipation genannt. Aber da Beteiligung leichtere Sprache ist, schlage ich vor, dass wir von Beteiligung sprechen.

Was ist Beteiligung?

„Alle Menschen machen mit, gestalten mit und bestimmen mit, wie die Gesellschaft sich entwickelt. Sie vertreten ihre Interessen und setzen ihre Fähigkeiten ein. Und zwar in allen Lebensbereichen: Politik, Wirtschaft, Gesundheit, Mobilität, Kultur, Bildung. Damit ist Partizipation eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Oder anders formuliert: Inklusion heißt, Partizipation zu leben. Denn in einer inklusiven Gesellschaft sollen alle das Recht haben, selbst zu entscheiden, wie sie leben wollen.“

Diese Erklärung von Aktion Mensch (www.aktion-mensch.de/kommune-inklusive-praxis-handbuch-inklusion/planung/partizipation) finde ich sehr anschaulich, verständlich und gut auf uns übertragbar.



In der KHS achten wir auf Beteiligung und wollen sie weiterentwickeln. Dafür brauchen wir Strukturen und Methoden.

Die Beteiligungs-Leiter ...

... ist meiner Erfahrung nach ein tolles Werkzeug, um Beteiligung im Arbeitsalltag verbindlicher zu machen und zu reflektieren. Denn sie unterstützt durch ihre Anschaulichkeit darin, bei jedem Anlass zu überprüfen:

- Wie viel Beteiligung ist hier möglich und sinnvoll?
- Wer kann und will wie viel **Verantwortung** übernehmen?
- Welche **Kompetenzen** werden dafür gebraucht?



Zugleich können wir kritisch reflektieren, wo wir in Sachen Beteiligung stehen: Würden viele unserer Entscheidungsprozesse auf einer der unteren Stufen eingeordnet, dann hätten wir noch viel Luft nach oben. Andererseits zeigt uns die Beteiligungs-Leiter auch: Beteiligung gibt es in vielen Abstufungen, nicht nur in „völlig“ oder „gar nicht“. Und es ist nicht einfach ein „je mehr, desto besser“. Beteiligung ist auch ein gemeinsamer Lernprozess.

Die komplette und eine vereinfachte Form

Die Beteiligungs-Leiter gibt es in einigen Varianten, sie hat fast immer neun Stufen (linke Seite der Abbildung). Die Farben markieren dabei verschiedene Bereiche:

Blau bedeutet „Keine Beteiligung“, die Orange- bis Rottöne signalisieren verschiedene Stufen von Beteiligung; lila heißt „über Beteiligung hinausgehend“ und wird deshalb mitunter auch weggelassen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass diese – dann immer noch acht Stufen – im Alltag oft schwierig im Auge zu behalten sind. Deshalb habe ich eine vereinfachte Form dieser Leiter entwickelt, die ich für unsere Arbeit vorschlagen möchte.

In dieser Variante gibt es fünf Stufen (die rechte Seite der Grafik), die in den Kästen auf der nächsten Seite kurz vorgestellt werden.



Die Beteiligungs-Leiter. Links die komplette und rechts eine vereinfachte Form.

Selbstbestimmung

- Die Person oder Gruppe kann selbstbestimmt und gleichberechtigt mit allen anderen Entscheidungen treffen und sie selbst umsetzen.
- Sie trägt die Verantwortung für ihre Entscheidungen.
- Die vormaligen Entscheidungsträger*innen sind beteiligt, indem sie Beteiligungsstrukturen festigen und bei Bedarf den Entscheidungsprozess unterstützen. Sie sind begleitend tätig, nicht entscheidend oder direktiv.

Informierte Mitwirkung ohne Entscheidungsmacht

- Eine Person oder Gruppe ist freiwillig und aktiv in einen Prozess einbezogen. Sie ist gut informiert worden und weiß, wofür es geht.
- Die Person oder Gruppe wird aktiv nach ihren Vorstellungen gefragt und ihre Meinungen werden ernstgenommen.
- Es gibt eine Struktur für die Einbeziehung, zum Beispiel eine Sprecher*in oder eine Befragung.
- Die letztliche Entscheidung liegt bei anderen.

Information

- Die erste Stufe von Beteiligung.
- Ein Projekt oder Prozess wird von anderen organisiert und gestaltet, die Person oder Gruppe wird darüber informiert und versteht, wofür es geht. Der Prozess ist transparent.
- Entscheidungen werden von anderen getroffen. Die Person oder Gruppe wird über die Entscheidung informiert.

Diese Beschreibungen sind noch nicht der Weisheit letzter Schluss, aber doch hoffentlich schon eine gute Arbeitsgrundlage. Ich würde sehr gern gemeinsam mit Kolleg*innen aus der KHS noch weiter daran feilen. Ich freue mich über Rückmeldungen. 😊

Ein guter Einstieg für die Arbeit mit der Beteiligungsleiter kann es sein, in den Teams und in den Gruppen **Beispiele für jede Stufe** zu finden und anhand der oben genannten Fragen (die Spiegelstriche) miteinander zu reflektieren.

Mitbestimmung und Selbstbestimmung in Teilbereichen

- Eine Person oder Gruppe ist aktiv in einen Prozess einbezogen, sie gestaltet ihn mit.
- Es gibt eine Struktur für diese Einbeziehung, z.B. eine Arbeitsgruppe, in der die Person oder die Gruppe - bzw. Gruppenvertretung - mitwirkt.
- Zwischen der Person oder Gruppe (Gruppenvertretung) finden Austausch und Aushandlungsprozesse auf Augenhöhe statt.
- Dabei geht es auch darum, welche Aufgaben die Person oder Gruppe selbst zur Realisierung der gemeinsam ausgehandelten Ziele übernimmt.
- Die Person oder Gruppe kann in bestimmten Teilbereichen eigene Entscheidungskompetenz und Verantwortung übertragen bekommen. Verantwortung und Entscheidungen mit größerer Tragweite liegen bei den Entscheidungsträger*innen.

Keine Beteiligung

- Eine Person oder Gruppe trifft keine Entscheidungen über ihre eigenen Belange und entscheidet nicht selbst darüber, was gut oder schlecht für sie ist.
- Sie wird angehalten, Dinge zu tun, die sie nicht verstehen (kann) oder bei Aktionen mitzumachen, über deren Intention und Ziele sie nicht informiert wird. Sie ist „Dekoration“.
- Alibi-Teilnahme: Eine Person oder Gruppe nimmt freiwillig, aber ohne Vorbereitung und Information zum Beispiel an einer Sitzung teil und kann sich daher nicht einbringen.

Sie können mich auch gerne in Ihr Team oder Ihre Gruppe einladen, um die Beteiligungsleiter gemeinsam zu erproben!

Sie erreichen mich über:

irene.beyer@kh-stiftung.de, Tel: 0160-975 112 47
oder in der Rolandstraße, 2. OG in der Villa
(leider nicht barrierefrei, ich komme gern runter) 😊

Irene Beyer



Wir gratulieren herzlich und bedanken uns sehr!

Folgende Betriebsjubiläen von langjährigen Mitarbeiter*innen mit oder ohne Assistenzbedarf begehen wir in der Kaspar Hauser Stiftung vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2025:

04.01.2025	Thomas Künzel	Arbeitsbereich	15. Jubiläum
12.01.2025	Alexander Borchert	Arbeitsbereich	10. Jubiläum
12.01.2025	Nina Liebe	Arbeitsbereich	10. Jubiläum
12.01.2025	Marlene Utermark	BFB	20. Jubiläum
01.03.2025	Ranya El-Badawi	Arbeitsbereich	10. Jubiläum
01.03.2025	Alexander Blamberg	Arbeitsbereich	15. Jubiläum
09.04.2025	Sara Blankenfeld	Tagesstätte	10. Jubiläum
15.04.2025	Sarah Fröhlich	Bereich Wohnen	10. Jubiläum
01.05.2025	Monika Lucht	Arbeitsbereich	15. Jubiläum
01.05.2025	Jovan Stanojevic	BFB 3	10. Jubiläum
26.05.2025	Valentin Witt	BFB Natur	10. Jubiläum



Foto: AdobeStock Sugiri80

Fertig ist das Wimmelbild!

Wir sind stolz! Die Grafikerin hat unsere Wünsche alle eingearbeitet.

Das Bild zeigt unseren Alltag mit Arbeit, Veranstaltungen, Festen und auch mit unseren Problemen.

In der vergangenen Ausgabe der Runden Sache haben wir vom Wimmelbild-Projekt berichtet. Gespannt haben wir darauf gewartet, dass die Grafikerin unsere letzten Überlegungen und Wünsche einarbeitet.

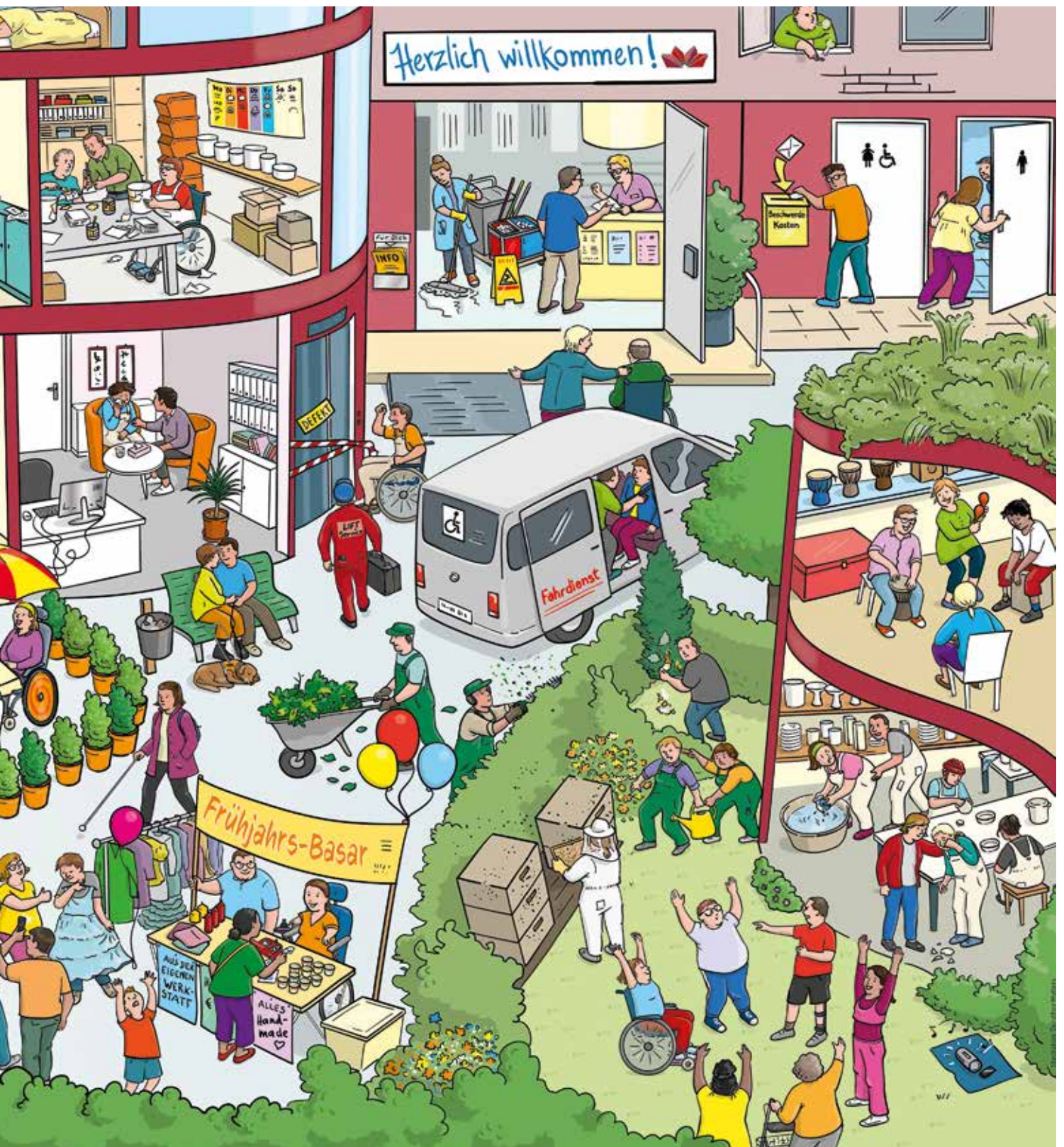
Wir freuen uns mitteilen zu können, dass das Wimmelbild nach intensiver gemeinsamer Arbeit vollendet ist. Es zeigt verschiedene Alltagssituationen aus der Werkstatt sowie dem Beschäftigungs- und Förder-Bereich. Als niedrigschwelliges Bildungsinstrument soll es dabei helfen, das Thema Gewalt anzusprechen – sowohl in Kursen als auch in Gesprächen.

Das Projekt-Team ist stolz und sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Die Vertrauensstelle dankt allen Beteiligten für ihr Engagement: Marijke, Annegret, Hans-Jürgen, Sebastian, Manuela, Thea, Fabienne, Viktoria, Jonas, Eric und besonders der Grafikerin Dorothee Wolters sowie der Vorständin Birgit Monteiro für die Zustimmung zur Projektumsetzung.

Wer das Wimmelbild in seiner Arbeit nutzen möchte, kann es über die Vertrauensstelle erhalten. Interessierte Kolleg*innen können sich gerne melden.

Josefine Freudenberg
Vertrauensstelle





Können Ihr folgende Dinge entdecken?

- | | |
|----------------------|--------------------|
| ➔ Waschbär | ➔ Geburtstagstorte |
| ➔ Beschwerdekasten | ➔ Liebespaar |
| ➔ Imker | ➔ Sportgruppe |
| ➔ defekter Fahrstuhl | ➔ Uhr |



Die Weihnachts-Zeit ...

... war wieder so ereignisreich und bunt, dass es schwerfiel, eine Auswahl der Fotos zu treffen! Es gab kleine und große Weihnachts-Feiern an den Standorten und wie jedes Jahr wurde das Oberuferer Christgeburt-Spiel aufgeführt. Aber das größte Ereignis war natürlich unser Advents-Basar, der Tore und Türen in der Rolandstraße für die Öffentlichkeit, für Familien und Freunde öffnete. Es wurde gesungen, gelacht, lecker gegessen und getrunken, gemeinsam am Feuer gesessen, bei den Mitmach-Angeboten konnten Kerzen gegossen, Kränze gebunden und blinkende Weihnachtsgeschenke gelötet werden. Erstmals gab es eine Laser-Show und sehr beliebt waren wieder die Märchen-Lesungen!





Positives Fazit auch beim Adventsbasar Heynhöfe

Im Herzen Pankows fand der Adventsbasar in den Heynhöfen am 7. Dezember 2024 statt. Die KHS beteiligte sich wieder mit einem Verkaufsstand aus der Flora23. Viele Besucher*innen blieben sprichwörtlich an unserem vielseitigen Angebot hängen. Bei Düften von Glühwein und Bratwurst konnten wir neben Verkaufsgesprächen auch viel über unsere Stiftung erzählen und uns im Kiez weiter vernetzen. Als es dunkler wurde, war der Adventsbasar voll besucht. Wir zogen ein positives Fazit und freuen uns schon auf den nächsten Adventsbasar in den Heynhöfen.

Thobias Thomsen





Verantwortung für den Menschen übernehmen

Beziehungsdienstleistung und Wege zur Qualität – Bausteine eines neuen Zivilisationsprinzips

Teil 6 von 12

New Public Management und künstliche Wettbewerbe (2)

Liebe Leser*innen,

mit dem Teil 6 aus meinem Aufsatz setzen wir unsere Serie „Anthroposophische Impulse“ fort. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und reichen Erkenntnisgewinn.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Ross
Stiftung Wege zur Qualität



Das New Public Management (NPM) beschreibt die Versuchsanordnung eines sozialen Experiments, das neue Organisationsformen im sog. „Dritten Sektor“ („Non-Profit-Sektor“ oder „Not-for-Profit-Sektor“), die weder durch Marktwettbewerb („Marktversagen“) noch durch staatliche Regulierung („Staatsversagen“) effizient gesteuert werden können, zu staatlich gelenkten Unternehmen umformt. Damit verortet sich das NPM als neues gesellschaftliches Steuerungsmodell scheinbar ideologiefrei zwischen Staat und Markt. Wichtige Experimentalbedingungen sind u.a.:

1. Die Umdeutung der menschlichen Seinsweise und des menschlichen Selbstverständnisses: Aus Bürgern, Kindern, Schülern, Studenten, Patienten werden im NPM „Kunden“, die ihre Bedürfnisse und Wünsche befriedigen wollen und aus Erziehung, Bildung, Pflege werden „Produkte“ und „Produktionsvorgänge“. Leitend ist der Paradigmenwechsel vom humanistischen Ansatz der Menschenbildung hin zur Produktion von Humankapital. Wichtige Unterscheidungen zwischen ökonomischen Leistungen und Leistungen, die in Erziehung, Bildung, Pflege usw. direkt mit dem Menschen geschehen (Beziehungsdienstleistungen), werden aufgrund des reduktionistischen Schematismus nicht gemacht oder ignoriert. Die Vielfalt menschlicher Wesensäußerung in Beziehungsdienstleistungen wird auf formale ökonomische Kategorien technisch-industrieller Prägung reduziert. Diese Entwicklung hat besonders für die kreativen Berufe der Beziehungsdienstleistungen fatale Folgen, weil sie zu einer Verdrängung intrinsischer durch extrinsische Motivation führt, in der inhaltliche (qualitative) Motive durch monetäre ersetzt werden.

2. Das Konzept der „Teilautonomie“: Aus der Verbindung zum Staat als dem rechtlichen Gewährleister der Sozialansprüche zieht das NPM die Legitimation, Art und Umfang nicht-ökonomischer Aufgaben zu bestimmen (Anerkennungsmonopol der Aufgaben von Institutionen) und durch die Verbindung mit dem ökonomischen Wettbewerb gewährt es effiziente Gestaltungs- und Durchführungsautonomie. Das „Was“ bestimmt der Staat, das „Wie“ der Umsetzung liegt in der Verantwortung der Institutionen. Führung (strategische Zielsetzung) und Ausführung (operationelle Freiheit) werden getrennt, eine institutionelle Eigenverantwortung und damit Selbstverwaltung ist nicht (mehr) möglich. Die grundlegende Verantwortung der Institution für ihren fachlich-sozialen Impuls wird ausgehöhlt und durch fremde Zielsetzungen ersetzt, deren Erfüllung durch die Institution sich der Staat zu kontrollieren vorbehalten. Für den Bereich der Beziehungsdienstleistungen führt dies einerseits zu einer rein utilitaristischen, output-orientierten, Marktgesetzen

und Nutzenoptimierung verpflichteten Organisationsform, während die Inhalte – pflichtethisch formuliert – zum Input werden, der in politische Gesetze, Richtlinien und Verordnungen umgemünzt und als Verhaltensnorm den in diesem Bereich tätigen Menschen vorgeschrieben wird. Es findet die Konstruktion des statistisch erhobenen, normierten Durchschnittsmenschen statt, der gegenüber den konkreten, lebendigen Menschen transzendent ist.

3. Der Staat verändert seine direkt angebotsorientierte Steuerung der Institutionen im Bereich der Beziehungsdienstleistungen (z.B. Schulen, Hochschulen, Kliniken) in eine indirekt nachfrageorientierte, bei der die „Produkte“ (z.B. Bildungsabschlüsse, Gesundheitsdienstleistungen) definiert und deren Wirksamkeit für den „Kunden“ nachgewiesen werden müssen. Die Kosten dieser „Produkte“ sind zu berechnen und den staatlichen Kostenträgern anzubieten, diese vergeben sog. Leistungsaufträge zur „Produktion“ unter der Bedingung künstlicher Wettbewerbe. Die „Produkte“ müssen möglichst standardisiert sein, damit sie vergleichbar sind. Vergleichbarkeit wird durch Messbarkeit (Kennzahlen, quantitative Indikatoren) hergestellt. Auf dem Umweg über künstlich inszenierte Wettbewerbe (z.B. PISA-Test, Hochschulrankings, Benchmarking) wird qualitative Wirksamkeit (z.B. Wahrheit, Bildung, Heilung) durch quantitative Wirksamkeit (z.B. Anzahl wissenschaftlicher Publikationen, Credit Points, Liegezeiten im Krankenhaus) verdrängt und damit immer mehr Unsinn produziert (z.B. immer belanglosere Publikationen, immer mehr Bildungsabschlüsse bei sinkendem Bildungsniveau, immer mehr unnötige Behandlungen).

In einer wissenssoziologischen Analyse bestimmt Maeder (2001) das NPM als zivilreligiöse Heilslehre mit transzendenten Verweisungshorizonten, durch die Beziehungsdienstleistungen mit ihrer prinzipiellen Offenheit menschlicher Lebenserfahrungen im Reich eines NPM-gelenkten Staates totaler Kontrolle unter Führung eines manageriellen Priestertums von ihrer Unverfügbarkeit durch die Berechenbarkeit inhaltsloser Effizienz- und Effektivitätskriterien erlöst werden.

Die Reduktion lebendiger Erfahrungen in Beziehungsdienstleistungen auf technokratische betriebswirtschaftliche Steuerungsmodelle bestimmt Oevermann (2001) als eine der gegenwärtig stärksten Wirksamkeiten positivistischer Wissenschaft. In einer Auseinandersetzung mit dem „Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen“ (GATS: General Agreement on Trade in Services) der Welthandelsorganisation WTO hat Strawe (2001a) auf die fatalen Folgen einer vollständigen Ökonomisierung hingewiesen.

Der vollständige Text mit allen Fußnoten und Literaturhinweisen ist zu finden in: Kultur und Wissenschaft der Beziehungsdienstleistung, Hans-Ulrich Kretschmer, Michael Ross (Hg.) 2022 Verlag am Goetheanum, CH-4143 Dornach ISBN 978-3-7235-1698-0 Als PDF auch hier:



Autorennotiz

Michael Ross, geboren 1963, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Philosophie an den Universitäten Freiburg, Bochum und Dortmund (Dipl. oec., Dr. rer. pol.).

Schauspielweiterbildung am Michael Tschechow Studio Berlin.

Mehrjährige Unterrichtstätigkeit (Anthroposophie und soziale Dreigliederung) und Mitarbeit in der Selbstverwaltung in einer freien Hochschulinitiative. Selbstständiger Berater im Bereich betrieblicher Bildung und Unternehmenskultur (1996-2000).

Seit 2004 Mitarbeit im „Institut für soziale Gegenwartsfragen“ (Stuttgart), insbesondere bei Aufbau und Durchführung des berufsbegleitenden Studiengangs „Sozialentwicklung. Soziale Dreigliederung als Weg zu Verständnis und Gestaltung sozialer Prozesse“ (2006-2012).

Gründung der Stiftung „Begegnungen“ (2009) in Polen, Tätigkeitsschwerpunkt „Kunst im Sozialen“ und Entwicklung und Produktion partizipativer Theaterprojekte.

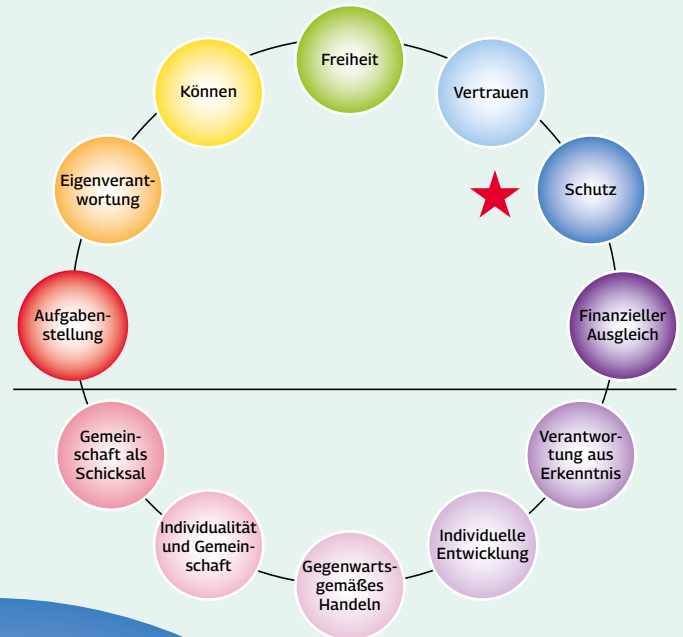
Seit 1998 freiberuflich in Schulung, Begleitung und Evaluation von sozialen und pädagogischen Institutionen mit dem Sozial- und Qualitätsentwicklungsverfahren „Wege zur Qualität“ tätig. Auditor der „Confidentia – Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung“.

Leitung der deutschen Zweigstelle der Stiftung „Wege zur Qualität“ und Mitglied des Stiftungsrates.



Teil 7 folgt in der Runden Sache 2. Quartal 2025.

Die 12 Arbeitsfelder von Wege zur Qualität



Schutz

Zielrichtung: Zur Erfüllung der Aufgabe beitragen - aktiver Einbezug der Zusammenarbeitspartner

Selbstverpflichtungen sind wirksamer als Fremdverpflichtungen. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, alle Zusammenarbeitsregelungen nach dem Vertrags- und Vereinbarungsprinzip zu behandeln.

Durch die Selbstverpflichtung im Vertrag wird das Bewusstsein der Vertragspartner*innen jeweils auf den eigenen Beitrag zum Leistungsgeschehen und damit auf die eigene Mitverantwortung gelenkt. Damit gewähren Vertragsbeziehungen einen doppelten Schutz.

Verträge ermöglichen freien Menschen eine verbindliche Zusammenarbeit!



Feld 6:
Schutz

Der Mensch im Zentrum unserer Arbeit

Qualitätsmanagement der Kaspar Hauser Stiftung „Wege zur Qualität“
- ein ganzheitlich und prozessorientiertes Qualitätsverfahren

Stadtradeln für das Klima und für mehr Lebensqualität

Wir messen alle Strecken, die wir mit dem Rollstuhl oder dem Fahrrad zurücklegen.

Zum Beispiel, wenn wir zur Arbeit oder zum Einkaufen fahren.

An 21 Tagen. Gemeinsam als Team bekommen wir dann eine Urkunde.



STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man bereits jeden Tag Fahrrad fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs war. Auch Rollstuhlfahrende können teilnehmen.

In diesem Jahr findet das STADTRADELN hier in Berlin im Zeitraum vom 16. Mai bis zum 5. Juni statt.

In der Runden Sache 3. Quartal 2024 berichteten wir bereits über unsere Teilnahme von 2024. Damals erradelten acht KHS Mitarbeiter*innen insgesamt 1.421,1 km. So steht es auch auf unserer Urkunde, auf die wir stolz sind.

Wir würden uns freuen, wenn in diesem Jahr noch viel mehr Leute mitmachen und unsere Kilometer-Zahl in die Höhe radeln. 😊

Eine E-Mail mit genaueren Informationen wird folgen. In dieser E-Mail erklären wir, wo und wie die gefahrenen Fahrrad-Kilometer aufgeschrieben werden können. Alle, die mitmachen möchten, können schon langsam damit anfangen, ihre Fahrräder flott zu bekommen. Verkehrssicher sollten sie natürlich auch immer sein.

Wenn Ihr Euch genauer informieren wollt, schaut gern auch auf dieser Webseite nach:

www.stadtradeln.de



Ina Kirchenwitz

Das war schon gut, aber das muss doch in diesem Jahr noch zu toppen sein!
Also macht alle mit!

Wie ist das bei einem so genannten Wege-Unfall?

Der Betriebsrat informiert euch zum Thema Wege-Unfall.

Das ist wichtig, weil ihr bei einem Wege-Unfall versichert seid.

Die Unfallversicherung der KHS ist die BGW.

BGW ist die Abkürzung für:

Berufs-Genossenschaft für Gesundheits-Dienst und Wohlfahrts-Pflege.

Alle in der KHS Arbeitenden und Beschäftigten sind versichert:

- bei Arbeits-Unfällen
- bei Wege-Unfällen
- bei Berufs-Krankheiten



Piktogramm: © METACOM

Was ist ein Wege-Unfall?

- Du hast einen Unfall auf dem Weg zur Arbeit.
- Oder Du hast einen Unfall auf dem Weg von der Arbeit nach Hause.

Wege-Unfälle sind durch die BGW versichert.

Achtung: Der direkte Weg **von zu Hause zur Arbeit** ist versichert. Und der direkte Weg **von der Arbeit nach Hause** ist versichert.

Manche Umwege sind auch versichert, zum Beispiel:

- Du musst deine Kinder auf dem Weg zur Arbeit in die Kita, Schule oder woanders hinbringen.
- Du fährst in einer Fahr-Gemeinschaft.
- Du musst eine Umleitung fahren.

Du erledigst auf dem Weg noch private Dinge? Und machst dafür einen Umweg? Dann bist Du auf diesem Umweg **nicht** durch die BGW versichert.

Die BGW hat eine Liste mit speziellen Ärztinnen und Ärzten. Sie heißen **Durchgangs-Ärzte**. Durchgangs-Ärzte sind Fachärzte für Unfälle.

Du hast einen Wege-Unfall? Sag der KHS Bescheid. Die KHS meldet das der BGW. Dann gehst Du zu einem Durchgangs-Arzt der BGW.

Quelle: www.bgw-online.de
Dort gibt es noch mehr Informationen.



Foto: Adobe Stock Pixel-Shot

Kommt es trotz aller Vorsicht auf dem Weg zur Arbeit oder von der Arbeit nach Hause zu Verletzungen durch einen Unfall, dann meldet das am besten noch am gleichen Tag bei der KHS. Die KHS leitet es an die BGW weiter. Von dort bekommt ihr eine Durchgangs-Ärztin oder einen Durchgangs-Arzt vermittelt.

Viel Glück zum 80. Geburtstag von Siegfried Brüggemann!

Von Anfang an hat er die Kaspar Hauser Stiftung mitgestaltet.

Er ist immer noch aktiv bei den Weihnachtsspielen und dem Sprechchor dabei.

Es ist sehr spannend, ihm Fragen zu platonischen Körpern zu stellen!



Siegfried Brüggemann gehört schon von Anfang an zu unserer Einrichtung, er hat sie maßgeblich mit aufgebaut und gestaltet. Er hat erst die Buchbinderei eingerichtet und dann lange geleitet. Dank ihm gibt es die Weihnachtsspiele bei uns, er hat einen Sprechchor gegründet und uns mit vielen anderen kulturellen Impulsen bereichert. Bestimmt kennen ihn fast alle, jedenfalls in der Platane, weil er immer ein offenes Ohr und Herz hat und so viele Menschen begleiten und stärken konnte.

So hat er mit viel Positivität und Gestaltungskraft Höhen und Tiefen in der Geschichte der KHS mit durchlebt und tatkräftig verschiedene Prozesse ins Leben gebracht, hat unsere Einrichtung in verschiedenen Gremien vertreten und sich immer für unsere Weiterentwicklung eingesetzt.

Lieber Siegfried, wir danken Dir von ganzem Herzen für all Deine Verbundenheit, Deinen großen Einsatz und Deine Herzenskraft, mit der Du über all die Jahre hinweg für das Wohl unserer Einrichtung und der Menschen hier da bist! Du bist ein sehr wichtiger Teil von uns!

Wir gratulieren Dir aufs Herzlichste und wünschen „viel Glück und viel Segen auf all Deinen Wegen“ für ein freudiges und gesundes neues Lebensjahr! Alles, alles Gute!

Hanna Musielski
Teamleiterin Tagesstätte Blankenfelde



Unsere Bienen sind gestorben, aber wir machen weiter

Wir sind sehr traurig, dass unsere Bienen gestorben sind.

Aber wir haben auch viel gelernt.

Wir hatten Erfolge und Stiche!

Wir sind schon sehr gespannt auf die neuen Erd-Beuten und werden darüber berichten.

Ein trauriger Jahresabschluss

Heute gibt es keine neuen Themen, über die ich euch etwas erzählen möchte, sondern leider eine traurige Mitteilung. Unser letztes Bienenvolk in der Rolandstraße ist kurz vor Weihnachten 2024 gestorben.

Wir können nur Vermutungen anstellen, was der Grund für das Sterben des Volkes war. Leider gibt es in der Natur vieles, was wir noch nicht verstehen oder wo wir nur wenig dagegen unternehmen können.

Trotz allem haben wir in den letzten Jahren viel über die Bienen und ihr Verhalten gelernt, hatten viel Spaß, unsere Erfolge und den ein oder anderen Stich. Es wird weiter gehen. Neue Bienen werden kommen und wir werden wieder unser Bestes geben, um die Bienen zu umsorgen. Und ich werde auch weiterhin mit meinen kleinen Beiträgen versuchen, euch die Welt der Bienen und anderer Krabbeltiere näherzubringen.

Euer Bienenmensch Tino



Dieses Foto wurde im April 2022 aufgenommen. Damals ging es unseren Bienen noch gut. Wir sind sehr traurig, dass unser letztes Bienenvolk im Dezember 2024 gestorben ist. Aber wir werden in diesem Frühjahr mit neuen Bienenvölkern weitermachen.

Erdbeuten – ein geschütztes Zuhause für unsere neuen Bienen

Da uns im vorigen Jahr – wie beschrieben – leider alle Bienenvölker gestorben sind und wir sehr traurig waren, haben wir uns für einen Neustart in diesem Frühling entschieden. Für einen weiterführenden Impuls besuchten wir einen Workshop, bei dem wir lernen konnten, traditionelle Bienenkörbe selber herzustellen. Tino hat darüber Folgendes geschrieben:

Anselm Belser lebt in Hoppegarten, einer kleinen Gemeinde in Brandenburg, direkt am Rande von Berlin. Hanna Musielski und ich waren am ersten Februarwochenende bei ihm zu Besuch. Es ist ein kleiner Ort mit viel Natur, unter anderem vielen alten Bauwerken und einer kleinen Kirche. Und mit Hühnern.

Die waren allerdings nicht der Grund für unseren Besuch. An besagtem Wochenende fand bei Anselm ein Workshop statt, bei dem wir unter der Anleitung von Ralf Rößner gelernt haben, wie man Erdbeuten für Bienenvölker baut. Erdbeuten sind Bauten aus einer Mischung von Ton, Sand, Pferdemist und Kasein (ein Bindemittel aus Milch-Proteinen), die um ein Weidengerüst geformt wird.

Diese Materialien wurden seit dem Mittelalter aufgrund ihrer leichten Verfügbarkeit von Leibeigenen genutzt, sollen aber auch heute noch ihre eigenen Vorteile haben. Das Bienenvolk soll mehr Verbundenheit zur Erde bekommen, vor schlechten Elementargeistern geschützt werden und vor allem lernen, Varroamilben selbst zu bekämpfen.

Die angefertigten Beuten werden nun etwa 2 Monate trocknen müssen, bevor wir sie zu uns holen können. Die rechts abgebildete könnt ihr dann hoffentlich in der Rolandstraße sehen, wo wir versuchen werden, uns wieder ein paar Bienen-Völker aufzubauen.

Gerne könnt ihr uns dort dann wieder bei der Arbeit zuschauen. Meldet euch einfach vorher bei Hanna oder bei Frank von der BFB-Gruppe Natur und macht einen Termin mit uns aus.
Telefon: 030 40 05 88 05

Euer Tino



Die Hühner sind niedlich, aber wegen ihnen waren wir nicht dort.



Wir haben Erdbeuten für unsere neuen Bienen hergestellt.

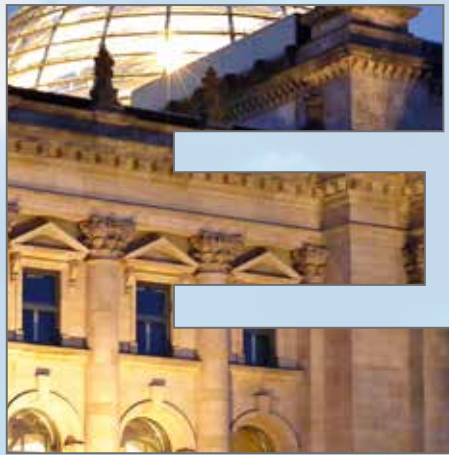


Diese Erdbeute ist nach traditioneller Art gefertigt und mit einem Schutzgeist gestaltet. Der soll alles Böse abwehren, damit es unseren Bienen in der Rolandstraße richtig gut geht.

Welche 6 Berliner Sehenswürdigkeiten verstecken



Foto: Adobe Stock ArTo



Was war denn da früher mal?



Welches Gebäude stand bis 2006 an der Stelle, wo sich heute das Humboldtforum befindet?

- a) das ursprüngliche Nikolaiviertel
- b) der Ostbahnhof
- c) der Palast der Republik



Wie wird das Schloss Charlottenburg heute genutzt?

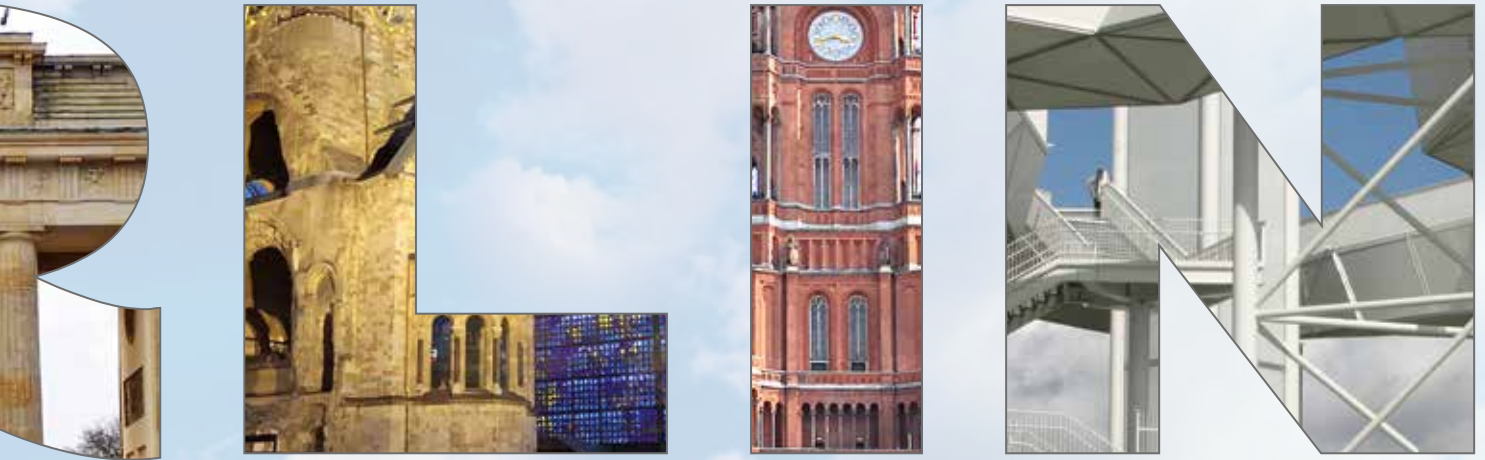
- a) Hier wohnen immer noch Nachfahren der Königin in Preußen, Sophie Charlotte.
- b) Das Schloss ist ein Museum.
- c) Das Schloss beherbergt die Reiterstaffel der Bundespolizeidirektion Berlin.



Was befand sich bis 2002 auf dem Platz des heutigen Berliner Hauptbahnhofes?

- a) Dort gab es den alten S-Bahnhof Lehrter Straße.
- b) Dort befand sich das berühmte Nachtlokal „Moka Efti“, bekannt durch den Film „Babylon Berlin“.
- c) Dort stand einst das Warenhaus „Berolina“.

sich in den dicken Buchstaben als Bildausschnitte?



Was ist heute dort? Und seit wann?



In welchem Obergeschoss des Bundeskanzleramtes befindet sich das Büro des Bundeskanzlers mit Blick auf das Reichstagsgebäude?

- a) im 2. Obergeschoss
- b) im 5. Obergeschoss
- c) im 7. Obergeschoss



Wann wurde der Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain fertiggestellt?

- a) 1913
- b) 1952
- c) 1968

N: Wolkenhain auf dem Kienberg bei den Gärten der Welt
 I: Rotes Rathaus
 L: Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
 R: Brandenburger Tor
 E: Reichstagsgebäude
 B: Fernsehturm

Zum Humboldtforum: c) der Palast der Republik
 Zum Schloss Charlottenburg: b) Es ist ein Museum.
 Zum Hauptbahnhof: a) alter Bahnhof Lehrter Straße
 Zum Bundeskanzleramt: c) im 7. Obergeschoss
 Zum Märchenbrunnen: a) 1913

Auflösung der Bilderrätsel oben

Lösungen zu den Bilder-Fragen unten

Vegan Kochen mit Tino: Frisch, lecker, appetitlich



Vietnamesische Pho-Suppe

Zutaten für die Brühe:

- Knoblauch
- Zwiebeln
- Ingwer
- Zimt-Stange
- Anis
- Kardamom
- Gemüse nach Wahl, zum Beispiel: Möhren, Sellerie, Pilze, Pastinaken...
- Öl zum Anbraten

Zutaten für das Topping ganz nach Vorlieben und Geschmack

- Soja Chunks oder Tofu
- Reis-Nudeln oder Glas-Nudeln
- Soja-Sprossen
- Koriander
- Thai-Basilikum
- Frühlings-Zwiebeln
- Rettich
- frischer Spinat
- Pilze
- Erdnüsse
- Chili-Öl
- Sesam-Öl
- Soja-Soße



Die Brühe ansetzen:

- Knoblauch und Zwiebeln hacken, den Ingwer in Stücke schneiden.
- Alles in etwas Öl andünsten.
- Gewürze dazugeben: Zimtstange, Anis, Kardamom.
- Wer mag, kann Gemüse nach Wahl hinzugeben.
- Mit Wasser ablöschen und 1 Stunde köcheln lassen.

Das Topping:

Diese Zutaten kann sich jeder vor dem Essen frisch in die Brühe geben.

- Soja Chunks oder Tofu (vorher würzen und in etwas Öl anbraten).
- Reismudeln oder Glasnudeln (Mit kochendem Wasser übergießen und nach 3 Minuten mit kaltem Wasser abschrecken.)
- Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden und Kräuter kleinhacken.
- Gemüse und Pilze anbraten
- Am Schluss mit Soja-Soße, Chili-Öl und Sesam-Öl abschmecken.



Frische, gute Zutaten sind das A und O.

Guten Appetit!

Rezept: Tino Treskow

Probiert, für sehr gut befunden, fotografiert und aufgeschrieben von Julia Meumann



Das Chili-Öl je nach Geschmack und mit Vorsicht ergänzen!



Zusammen schmeckt es nochmal so gut!

Anke Dezius

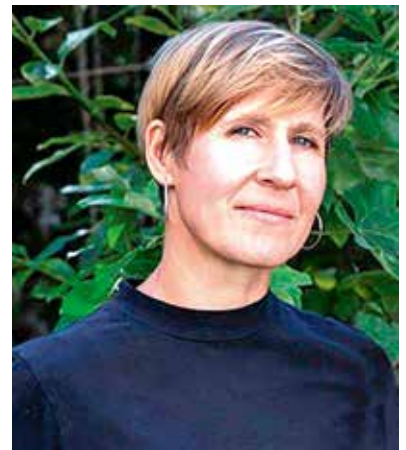
Projektmitarbeiterin im Kiez-Treff Jüli 30

Ich habe meinen Beruf gewählt, weil ich mich freue, mit Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen in Kontakt zu kommen und zu hören, was die Anliegen der Menschen im Kiez sind und wie sie leben.

Meinen ersten Job habe ich bereits als Schülerin gemacht. In der Kunsthalle Karlsruhe habe ich die Vor- und Nachbereitung für diverse Malkurse getroffen, u.a. Farben angerührt, Material bereitgestellt und aufgeräumt. Von meinem ersten Gehalt habe ich mir dann ein paar heiß ersehnte Cowboystiefel gekauft.

Besonders freue ich mich in der KHS auf die Zusammenarbeit mit Ole Zwingelberg, die Begegnung mit den verschiedenen Menschen bei den diversen, inklusiven Angeboten im KiezTreff Jüli 30.

Um Stress gut in den Griff zu bekommen, arbeite ich gerne mit Ton oder zeichne etwas. Und im Sommer fahre ich raus aufs Land und mache Gartenarbeit und zünde abends ein Feuer im alten Kachelofen an.



An anderen Menschen mag ich die Unterschiedlichkeiten. Oftmals stellt sich heraus, dass Eigenschaften, die mir anfangs eher ungewöhnlich oder fremd erscheinen, sich später als besonders wertvoll und bereichernd herausstellen.

Der beste Ratschlag, den ich je erhalten habe, kommt von meinem Großvater: Gut Ding will Weile haben & Lachen ist die beste Medizin.

Es gibt mir sowohl im Alltag als auch in schweren Situationen Ruhe, wenn ich mir das Bild meines Opas vor Augen führe und seine zwei weisen Sprüche.



Diese Fotos aus dem schönen Vorgarten des inklusiven Kieztreffs Jüli 30 sind im vorigen Sommer entstanden. Anke Dezius freut sich schon darauf, dass alles bald wieder blüht und gedeiht.



Modellprojekt DisAM für mehr Teilhabe am Arbeitsleben

Digitale Lern-Programme sollen neue Möglichkeiten und Chancen für Menschen mit Beeinträchtigung auf dem 1. Arbeitsmarkt schaffen.

Wir helfen dabei, gute Programme zu entwickeln.

DisAM – das klingt irgendwie merkwürdig. Das ist doch gar kein richtiges Wort! Und was genau hat die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften aus Braunschweig / Wolfenbüttel damit zu tun?

Fragen, die sich mir in den letzten Monaten beantwortet haben. DisAM ist ein Modellprojekt. Die fünf Buchstaben sind eine Abkürzung für:

„Chancen der **D**igitalisierung für die **s**elbstbestimmte **A**rbeitsmarktqualifizierung von **M**enschen mit **S**chwerbehinderung“. Es wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben (die Ausgleichsabgabe) finanziert.

Die Ostfalia Hochschule arbeitet an diesem Projekt mit und wertet Umfrage- und Testergebnisse aus. Das Ziel ist es, sich mit den digitalen Angeboten zu befassen und herauszufinden, welche davon den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt erschweren und welche es leichter machen, dort Fuß zu fassen.

Im Ergebnis sollen dann Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie der Übergang von einer WfbM auf den ersten Arbeitsmarkt durch digitale Bildung erleichtert werden kann. Diese sollen dann bundesweit übertragbar sein.

Bei diesem Vorhaben hilft die Kaspar Hauser Stiftung mit. Beispielsweise durch die Teilnahme der Abteilungsleiter*innen an Interviews. Aber auch durch begleitete Befragungen einiger unserer Beschäftigten. Zurzeit finden zusammen mit Mitarbeitenden der Hochschule und der Kollegin Regine Martens-Jander Tablet-Übungen mit mehreren freiwilligen Beschäftigten aus dem Arbeitsbereich und dem Berufsbildungsbereich statt. Bei diesen Terminen testen sie dann digitale Lern-Anwendungen, die es bereits gibt und sagen, ob sie damit gut arbeiten konnten, was verbessert werden müsste oder auch, was ganz weggelassen werden sollte.

Die Übungen, die bereits stattfanden, waren spannend und haben Spaß gemacht. Unsere Beschäftigten kommen gut in der digitalen Welt zurecht und konnten dennoch schon einige Rückmeldungen zur Verbesserung geben. Sie freuen sich auf die nächsten Übungen, die bald ganz digital stattfinden werden. Dann werden die Mitarbeitenden der Hochschule nicht mehr mit im Raum sein, sondern virtuell unterstützen.

Carolin Jessen



Gute digitale Angebote können Menschen mit Beeinträchtigung dabei helfen, sich besser auf Situationen und Anforderungen im Arbeitsleben einzustellen und vorzubereiten. Dadurch verbessern sich ihre Chancen auf Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt. Welche Programme dabei hilfreich sind und welche weniger oder gar nicht, das untersucht das DisAM Modellprojekt.

Rätselhafte Geschichte des Standortes Pankstraße

Was eine geheimnisvolle Statue mit einer uralten Liebes-Geschichte zu tun hat?

Oder möchte jemand wissen, wie aus einer überwucherten Beschriftung der Kontinent Europa entstanden ist ...

Jeden Tag radle ich an dieser Statue am Standort Pankstraße vorbei. Und ich frage mich: Warum steht sie genau hier? Warum dieses Motiv? Ihr Sockel, der eventuell etwas über die Herkunft und Bedeutung verraten könnte, ist zugewuchert mit Gestrüpp. Selbst die GSG, die das Gewerbegebiet aktuell verwaltet, konnte mir noch nicht weiterhelfen. Viele Kolleg*innen hatte ich zu dieser Statue befragt. Ohne Ergebnis.

Bis ich dann den einen Kollegen fragte, der mir verraten konnte, dass hier einmal eine große Lederfabrik stand. Wie genau der Zusammenhang zu dieser Statue ist, wusste er auch nicht. Aber das war doch schon mal ein guter Hinweis. So begann meine Recherche. Zwar weiß ich noch immer nichts Konkretes zu dieser Statue, möchte mit euch aber mein Wissen über den Standort Pankstraße teilen:

Seit den 1850er Jahren befand sich hier besagte Fabrik, in der Schuhoberleder, Bekleidungsleder und Fischleder hergestellt wurden. Seinerzeit der bedeutendste Betrieb in Buchholz. Th. Meissen erbaute das Hauptgebäude. Friedrich Wilhelm Röseler kaufte um 1895 die Fabrik.



Die Statue steht am Standort Pankstraße 8. Foto: C. Jessen

Er erhielt vom Stadtrat die Genehmigung zur Lederherstellung. Ab 1911 wechselte der Besitzer. Von nun an war es Carl Potthoff jr. Nachdem 1921 ein Partner mit einstieg, hieß sie „Lederfabrik Blankenburg Mark Potthoff & Kayser“. Eine weitere Umbenennung fand statt, als sie 1924 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Von da an hieß sie „Lederfabrik Blankenburg Mark AG“.

Die sowjetische Besatzungsmacht beschlagnahmte 1945 das Unternehmen, 2 Jahre später wurde es von der Treuhand verwaltet, 1949 schließlich enteignet. Nun lief die Fabrik unter dem Namen „VEB Lederfabrik Blankenburg Mark“, später fand eine weitere Umbenennung in „VEB Lederfabrik Solidarität“ statt.

1990 wurde die Fabrik in die „berlinleder GmbH“ umgewandelt. Geschäftsführer und Aufsichtsrat wurden gewählt, es gab einen Warnstreik der Beschäftigten und eine erste Betriebsratswahl wurde durchgeführt. Es mangelte an Absatz, die Preissituation hatte sich geändert, die Gebäude waren marode und die Umweltbelastung durch die Produktion war enorm. 1992 wurde die Produktion stillgelegt. Von 1989 bis 1991 sank die Zahl der Beschäftigten von 251 auf 99.

1994 wurde der Grundstein für das Gewerbegebiet gelegt, wie wir es heute kennen. Na? Hättet ihr gedacht, dass dieser Ort so eine spannende Geschichte hat?

Heureka! – Ich hab's herausgefunden!

Einige Tage nachdem ich den links auf Seite 28 stehenden Artikel über die Geschichte des Standorts Pankstraße an die Redaktion der Runden Sache gesendet hatte, fragte ich dann DIE EINE richtige Person! Den Menschen, der sich auf und mit dem Gelände der GSG sehr gut auskennt. Er konnte mir die Geschichte der Statue erklären. Nun weiß ich, was sie bedeutet und warum sie hier auf dem Gelände steht.

Die Figuren zeigen Zeus und Europa. Das ist eine griechische Sage. Eine Sage ist eine Erzählung, die über die Vergangenheit berichtet. Europa war vor etwa 3.000 Jahren eine, so sagt man, wunderschöne, Tochter eines asiatischen Königs. Zeus, der Götterkönig, verliebte sich nur aufgrund der Erzählungen über Europas Schönheit in sie. Ohne dass die beiden sich begegnet wären. Europa wiederum hatte zu dieser Zeit geträumt, dass Zeus zu ihr sagte, sie solle in das Land „gegenüber“ ziehen.

Um Europa kennenzulernen, verwandelte Zeus sich in einen weißen Stier und machte sich auf den Weg nach Asien. Weil es der schönste Stier der Welt war, bewunderte Europa ihn sehr. Nachdem ihre Freundinnen sie herausgefordert hatten, setzte sie sich auf seinen Rücken und hielt sich an seinen Hörnern fest.

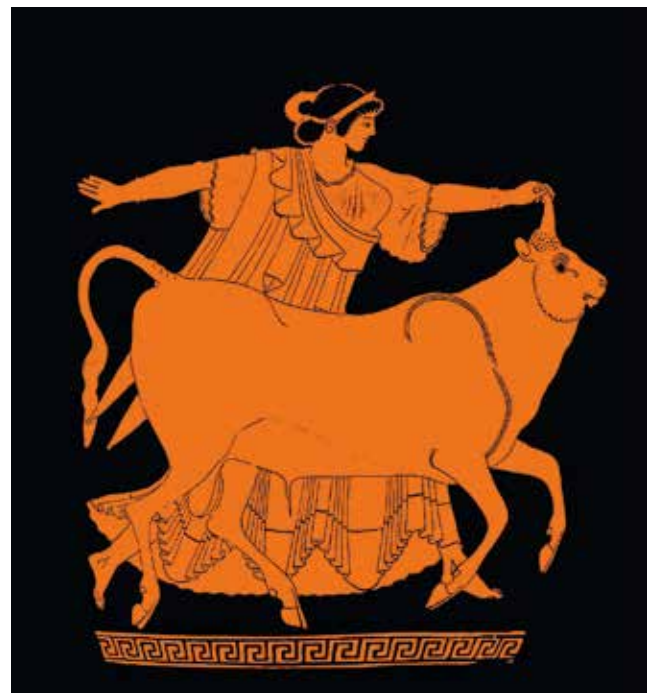
Zusammen mit Europa auf seinem Rücken rannte der Stier-Zeus einfach sofort los und durchquerte das Meer. Als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatten, verwandelte sich Zeus wieder in seine göttliche Gestalt und berichtete ihr, wer er wirklich sei. Als Europa ihn dann fragte, wie das Land hieße, in dem sie nun seien, sagte Zeus stolz, dass das die Insel Kreta und er der König des Landes sei. Und ihr zu Ehren sollte dieser Erdteil nun für immer Europa heißen.

Und was hat diese Sage nun mit dem Standort Pankstraße zu tun? Die GSG wurde durch Europäische Fördermittel unterstützt und viele Künstler*innen waren hier an unserem Standort angesiedelt.

Der ehemalige Geschäftsführer der GSG war sehr an Kultur und Kunst interessiert und so fand die Statue hier ihren Platz.

Könnt ihr euch erinnern? Im Ergebnis meiner Recherchen meinte ich links auf Seite 28 zu diesem Thema ja noch, dass der Sockel so zugewuchert ist und man nichts mehr erkennen kann, selbst wenn unter dem Gestrüpp vielleicht eine Erklärung zu finden sei. Doch das ist kein Zufall. Der Sockel ist mit Absicht so zugewachsen. Das soll zeigen, wie Zeus und Europa gerade aus dem Gebüsch kommen, in dem sie den Liebesakt ausübten und somit sinnbildlich den Kontinent Europa geschaffen haben. Wow!

Carolin Jessen



Die Entführung der Europa, attisch-rotfiguriges Vasenbild auf einem Glockenkrater; frühes 5. Jh. v. Chr., Archäologisches Nationalmuseum Tarquinia in Italien

Weihnachtsfeier Pankstraße

Gemeinsam wurden Lieder in der festlich geschmückten Cafeteria gesungen.

Es gab viele verschiedene Aktionen und Leckereien.

Sogar Erinnerungsfotos wurden gemacht!

Es war endlich wieder soweit! Die Weihnachtsfeier für die Beschäftigten an unserem Standort in der Pankstraße fand am 5. Dezember 2024 statt. Es war ein toller Tag für alle Anwesenden. Zur Einstimmung wurden in der weihnachtlich dekorierten Cafeteria gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Danach gab es viele verschiedene Aktionen zu erleben. Der Kicker-Tisch lud ein, um sich als Team aufregende Duelle zu liefern. Die Spannung im Saal beim Bingo war riesig. Jeder hoffte zuerst laut „Bingo!“ rufen zu können, um glücklich seinen Gewinn entgegenzunehmen.

Wer es ruhiger mochte, konnte sich beim Puzzeln oder Vorlesen entspannen. Die Räume der Verpackung verwandelten sich in eine Weihnachtsbäckerei und lockten schon von weitem mit leckerem Waffelgeruch.

Frisch gesättigt, machten sich viele dann daran, Lebkuchenherzen auf ganz eigene Weise zu gestalten. Andere bemalten in der Kerzenwerkstatt Teelichter oder konnten zum Feierabend stolz ihr Selbstgebasteltes mit nach Hause nehmen.

Und um diesen Tag noch besser in Erinnerung zu behalten, kamen viele Menschen in die Verwaltungs-Etage und ließen sich dort mit und ohne Weihnachts-Accessoires fotografieren. Mit erneutem gemeinsamen Singen und Musizieren sowie einer Tanz-Einlage fand der Tag seinen Ausklang.

Carolin Jessen



Einen schönen Weihnachtsbaum hatten wir in der Pankstraße.

Die Schmunzelseite

Unser reiselustiges Schaf

Eines Tages stand Katrin in der Verwaltung der Pankstraße – mit einem Schaf in der Hand. Es war niedlich, hatte Schlappohren und ein pieksiges Fell aus Stroh. Niemand wusste so recht, wohin mit ihm. Als Deko auf unseren Marktständen war es zu groß. Um quasi ungesehen auf einem Fensterbrett zu stehen, war es zu drollig. Um es wieder gehen zu lassen, hat es zu treu geschaut.

Also wurde es ins Eckregal bei den Postfächern gestellt, wo es gut gesehen werden – und selbst den Überblick behalten konnte. Es schien also eine gute Herberge gefunden zu haben. Doch plötzlich, wie aus dem Nichts, war es von seinem Platz verschwunden. Stattdessen stand an seiner Stelle ein Brief.

Ein Brief vom Schaf! Es schreibt darin, dass es die Welt sehen möchte und nun unterwegs ist. Zuerst waren die Schaf-Freund*innen natürlich ganz überrascht und etwas traurig. Doch ein paar Tage später die große Überraschung: im Briefkasten lag eine Postkarte vom Schaf, die es in England zeigt. Es berichtet über seine Reise und lässt uns wissen, dass es ihm gut geht. Die Begeisterung und Faszination für diese Karte war groß. Doch, womit man in dem Moment noch nicht gerechnet hatte: Die Begeisterung wurde mit der Zeit noch größer. Regelmäßig findet man nun eine Postkarte vom Schaf aus aller Welt. Es war bisher zum Beispiel schon in Paris, auf einer Berghütten-Tour, in Mailand, auf einem Weihnachtsmarkt und sogar beim Weihnachtsmann.

Aber scheinbar hat das Schaf seine wolligen Freunde nicht über seine Reise informiert. So stand neulich morgens seine ganze Herde vor der Cafeteria. Vermutlich, um es bei uns zu besuchen. Da staunten wir aber nicht schlecht. Als die Tiere dann aber merkten, dass sie ihren Artgenossen hier momentan nicht finden, zogen sie wieder von dannen.



Die Postkarten vom Schaf – es werden mehr!

Nach jeder Karte sind wir gespannt, wann und von wo uns das Schaf wieder Grüße auf seine ganz herrliche Art und Weise schickt.

Auch wenn wir es gerne bei uns haben, hoffen wir, dass seine Reise noch lang anhält und uns noch viele, viele erheiternde Karten von ihm erreichen.

Carolin Jessen



Die Freunde vom Schaf vor der Cafeteria

Ariane zeigte ihre Werke – Weben ist eine schöne Kunst

Die Arbeit am Webrahmen hat für Ariane eine besondere Bedeutung. Hier kann sie abtauchen und im Moment sein. Wie schön, dass sich so viele Kolleg*innen für Ihre Kunstwerke interessiert haben!



Ariane Unverwerth am Webrahmen. Damit aus verschiedenfarbigen Fäden ein fest zusammenhaltendes Stück Stoff entsteht, braucht es viel Sorgfalt und Fleiß. Um so schöne Kunstwerke zu erstellen, ist außerdem ein hohes Maß an Kreativität notwendig.

Ariane Unverwerth aus der Kunstgruppe des BFB veranstaltete am 29. Januar 2025 eine Werkschau ihrer Webe-Arbeiten in den Räumlichkeiten der Kunstgruppe in der Platanenstraße.

Besucht wurde die Ausstellung von den anderen BFB-Gruppen im Haus Platanenstraße, dem Arbeitsbereich und der Tagesstätte. Ariane freute sich sehr über so viel Interesse. Stolz zeigte sie ihre entstandenen Arbeiten und berichtete den Besucher*innen, wie das Weben am Webrahmen funktioniert.

Ariane webt seit 1-2 Jahren jeden Tag. Beim Weben findet sie ihren Rhythmus. Der langsame Aufbau und die Konzentration auf eine Sache helfen ihr, länger dranzubleiben. Die vorgegebene Struktur empfindet sie als meditativ und beruhigend.

Antje Dietrich
BFB Platane



Einige Beispiele ihrer Arbeit präsentierte Ariane Unverwerth in ihrer Werkschau. Die gewebten farbenfreudigen Kunstwerke sind garantiert Unikate und machen jede zuvor kahle Wand zu einem wunderschönen Blickfang. Findet ihr nicht auch?

25-jähriges Jubiläum von Andreas Jüttner



Das haben wir groß gefeiert und zusammen mit Frau Panz-Greulich, Frau Kaufmann und vielen alten und jungen Weggefährten auf Andreas Jüttner angestoßen.

Lieber Andreas, egal ob vom Rücken der Pferde, deinem Platz am Fenster im alten Gruppenraum oder mittlerweile auch vom neuen Platz in der Wackenbergrstraße: Du bewahrst dir deinen Blick auf unsere Welt und schaffst es, auch in kleinen Dingen Freude zu finden. Egal wie viele Tassen fallen, hast du trotzdem ein Lächeln im Gesicht. Auf dass wir bald wieder die gewohnten Runden im Schlosspark drehen können!

Frowin Heptner
BFB Gartenhaus 2

Beschädigtes Lasten-Fahrrad repariert – fast wie neu

Eine Kollegin hat der Tagesstätte Platanenstraße ein beschädigtes Lastenrad geschenkt. Das haben wir im BFB 3 wieder flott und schön gemacht. Es kann in der Platanenstraße bei Bedarf ausgeliehen werden.

Christoph vom BFB 3



So sah das beschädigte Lastenrad vor der Reparatur aus.



Zwei Handwerker bei der Arbeit.



Und so sieht es nach der Generalüberholung aus.

BFB-Räte gönnten sich eine kleine „Auszeit“ im gleichnamigen Café

Die BFB-Räte mit Begleiter*innen und Frau Kaufmann genossen im Café „Auszeit“ zum Neujahrstreff leckere Getränke und köstliche Kuchen. Wir haben erzählt, viel gelacht und einige neue Ideen ausgetauscht.

Uns allen tat die „kleine Auszeit“ gut. Das hat Spaß gemacht! Vielen Dank und wir freuen uns auf ein interessantes Jahr 2025!

Marlene Utermark



Die Torte, ein Augen- und Gaumenschmaus!



Katharina mag es eher schokoladig, ...



... zum Glück war für jeden Geschmack war etwas dabei ...



... Nur die Entscheidung fiel nicht immer leicht!



Gemeinsam hatten wir eine schöne Zeit.

Virginia ist unsere neue Kollegin

Wir haben eine neue Springerin im Haus 27, Wacken-bergstraße. Sie ist im BBB und in der Textil-Werkstatt.

Sie heißt Virginia und ist 23 oder 40 Jahre alt. Sie hat bei uns im Januar angefangen. Im November 2024 haben wir sie schon kennengelernt. Ich erinnere mich noch an November, da war Naemi noch hier.

Virginia hat zwei Kinder. Oder eins? Oder zwei? Sie sieht schön aus. Sie hat schöne rote Haare wie Fuchs. Und schöne Augen. Und sie ist lustig.

Sie hat Schauspielerin in der Schule gelernt und sie ist auch Sängerin. Sie ist auch Schneiderin. Sie hat ein Schaf genäht, zusammen mit der Textil-Werkstatt.

Man kann mit ihr toll in die Hände klatschen. Sie macht verschiedene Aufführungen. Wir planen gerade eine Aufführung. Wann genau, besprechen wir noch, wenn alles soweit fertig ist. Aber wir planen und probieren noch aus. Wir haben schon eine Krone gebastelt im Unterricht. Im Unterricht haben wir darüber gesprochen, welche Berufe es alles im Theater gibt.

Wir haben zusammen schon getöpfert und Disco gemacht bei unserer Neujahresfeier.

Virginia hat mit mir (Emma) und Aya einen Kuchen gebacken. Wir kochen auch mit ihr am Donnerstag. Sie ist immer am Donnerstag bei uns im BBB. Montag auch, am Mittwoch aber nur am Nachmittag. Wenn sie bei uns ist, macht sie immer beim Morgenkreis mit. Freitag ist sie in der Textil-Werkstatt. Und Dienstag und Mittwoch.

„Ich finde sie toll und nett“, sagt Mia.

„Sie ist sehr nett und freundlich zu uns“, sagt Henrik.

„Virginia ist Habibi“ (Das bedeutet, sie ist ein Schatz.), sagt Aya.



Fragen an Virginia

Wie gefällt dir die Arbeit im BBB und in der Textilgruppe?

Mir gefällt die Arbeit sehr gut. Es gibt viele nette Menschen und die Arbeit ist abwechslungsreich.

Welche Hobbys hast du?

Häkeln und Stricken

Was nähst du zuhause?

Kinderkleidung

Was ist dein Lieblingsessen?

Spaghetti Carbonara

Was hörst du für Musik?

Musical

Lieblingfilm und Serie?

Film: Cabaret und Serie: Outlander

Fährst du Fahrrad? Hast du dabei einen Helm auf?

Ich habe kein Fahrrad mehr, das wurde gestohlen.

Was magst du gar nicht?

Mobbing mag ich nicht, wenn man andere ausgrenzt.

Was ist deine Liebessprache?

Ich würde gerne arabisch sprechen können, weil die Sprache sehr poetisch ist. Französisch mag ich auch.

Emma

Mülltrennung ist wichtig! Ein Projekt des BBB

Wenn wir unseren Müll richtig trennen, kann Material neu verwendet werden.

Aus alten Verpackungen können neue Produkte entstehen.

Das ist gut für uns und für die Umwelt.

Über viele Wochen hinweg beschäftigten sich die Mitglieder und das Team des BBBs mit dem Thema der Mülltrennung. Und das ist ein richtig wichtiges Thema. Aber warum ist es eigentlich so wichtig, den Müll richtig zu trennen? Es ist wichtig, weil nur so die Verpackungsabfälle ohne Probleme recycelt werden können. Mit Recycling ist gemeint, dass Verpackungen, vor allem aus Kunststoff und Papier, nicht einfach nur weggeworfen werden, sondern wieder zu neuen Verpackungen oder anderen Dingen verarbeitet werden.



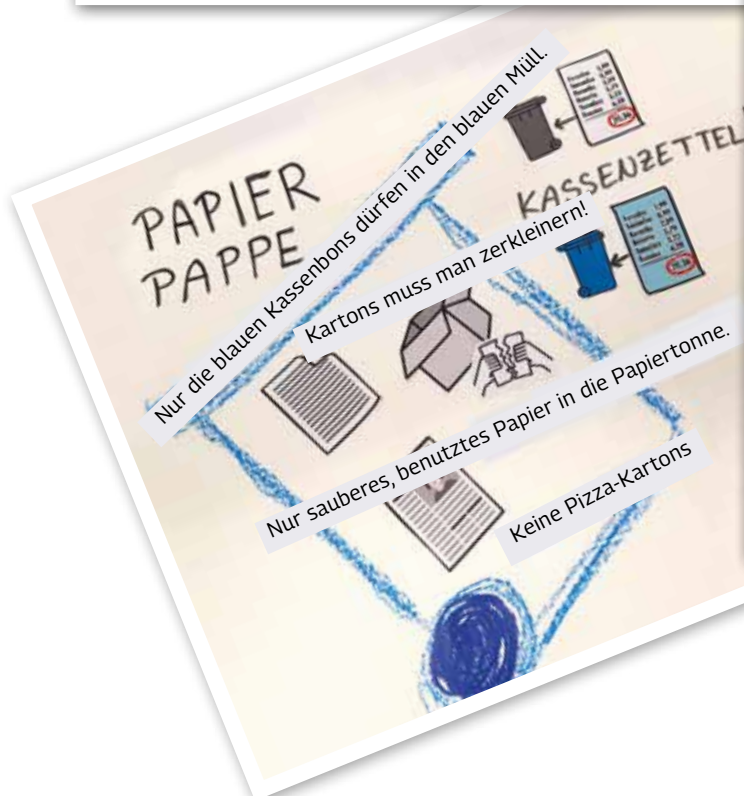
Dadurch kann man mit bereits bestehendem Material arbeiten ohne extra welches neu herzustellen. Das ist sehr gut für die Umwelt und somit auch für uns und unser Leben auf der Erde.

In Berlin fallen jedes Jahr rund 1,2 Millionen Tonnen Hausmüll an. Das sind im Durchschnitt fast 400 Kilogramm Hausmüll pro Bewohner*in in Berlin, darin eingerechnet alle Erwachsenen, aber auch alle Kinder und Babys.

Ein Vergleich: 400 Kilogramm, das ist so viel wie etwa 6 Waschmaschinen zusammen auf einer Waage. Das meiste von dem Müll sind Verpackungen aus Pappe, Papier oder Glas.

Als Ergebnis des BBB-Projektes haben alle Beteiligten ein Plakat mit den wichtigsten Infos zur Mülltrennung erstellt. Hier seht ihr Fotos davon.

Carolin Jessen



Spannende Entdeckung von Mikroorganismen im Mineral

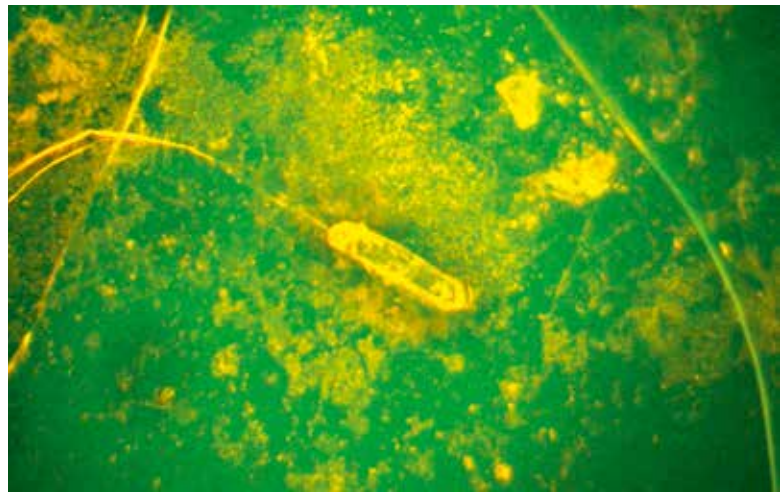
Im Sommer 2024 habe ich bei NANU-NANA ein kleines Kästchen mit dem Mineral Muskovit gekauft. Das war so ein kleines Kästchen für 2,- Euro.

Von dem kleinen Muskovit-Mineralstein habe ich zuhause einzelne dünne Schichten abgetragen und unter dem Mikroskop mehrmals fotografiert. Dabei habe ich fossile Mikro-Organismen von organischer Herkunft entdeckt. Das sind vermutlich uralte Mikro-Organismen aus Polen oder Tschechien. Meiner Meinung nach sind das im Wasser lebende Organismen (alte Hydras oder Polypen). 5 Stück dieser Gebilde habe ich in einer Muskovit-Schicht gezählt. Das Alter des Gesteins ist mir unbekannt.

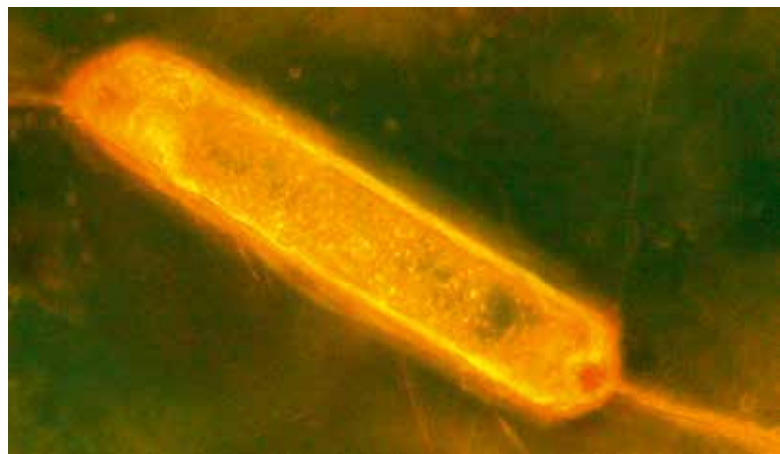
Das Mikroskop habe ich auf 100-fache und 400-fache Vergrößerung bei Dunkelfeldkontrast eingestellt. Der Hintergrund ist grün, weil ich das Präparat mit grün leuchtendem Farbstoff fluoreszierend eingefärbt habe.

Nach meiner Vermutung haben diese urzeitlichen Mikroorganismen ein sehr hohes Alter, da sich schon vor mehreren Millionen Jahren die tektonische Platte herausgebildet hat, auf der sich heute Polen und Tschechien befinden. Ich hätte gerne einen Geologen zum Freund, um mehr darüber zu erfahren.

Euer Daniel Schestakow



100-fache Vergrößerung unter dem Mikroskop.



400-fach vergrößert; Daniel ist sich sicher: Das sind Mikroorganismen.

Annegret Schmidt war wieder viel unterwegs in Berlin

Auf einer Demo gegen Antisemitismus

Am 9. November ist jedes Jahr der Gedenktag für die Juden, die im nationalsozialistischen Deutschland diskriminiert, verschleppt und ermordet wurden. An diesem Tag war ich auf einer Demo gegen Antisemitismus (Judenfeindlichkeit). Die Judenfeindlichkeit nimmt im Moment leider wieder zu in Deutschland.

Auf der Demo waren viele Leute und auch Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr. Der Beginn der Demo war an einem Mahnmal in Berlin Moabit. Für mich war das eine wichtige Demo, weil ich Angst habe, dass bei uns passieren könnte, was letztes Jahr in Amsterdam passiert ist. Da haben Menschen eine israelische Fußballmannschaft angegriffen.





Auf der Messe Bazaar Berlin

Am 7. November 2024 habe ich bei der Messe Bazaar Berlin auf dem Messegelände ausgeholfen. Es hat Spaß gemacht, Leute anzusprechen und etwas über unsere Produkte zu erzählen. Wir haben auch einiges verkauft. Maria und Ann waren mit mir am Stand. Es waren viele Besucher da.

Auf der Demo gegen Abbau kultureller Angebote

Am 13. November 2024 haben wir gegen den Abbau von kulturellen Angeboten demonstriert. Ich habe mich für die Tanzschule a compás von Laura La Risa eingesetzt, weil Menschen mit Beeinträchtigung sonst mehr für die Kurse bezahlen müssen und weniger Unterstützung bekommen.

Außerdem möchte ich gerne Werbung für die Kurse machen. Der Show-Dance Kurs macht mir besonders viel Spaß! Der ist samstags von 10 bis 11 Uhr. Wir bekommen immer einen Flyer mit den nächsten 10 Terminen. <https://acompas.de>



Von der Kiez-Runde Niederschönhausen

Das Novemberlicht von der Kiez-Runde Niederschönhausen: Etwas Licht und heißer Punsch in der dunklen Jahres-Zeit, das wärmte von außen und von innen. Zu viert an unserem KHS Verkaufsstand verging die Zeit wie im Fluge. Wir verkauften erste Weihnachtsgeschenke und haben so ganz nebenbei noch viel Werbung für den Advents-Basar der Kaspar Hauser Stiftung in der Rolandstraße gemacht, der am 30. November 2024 sehr gut besucht war.

Auf Demos gegen Kürzungen der sozialen Mittel

Demo am 5. Dezember 2024 – Gegen Kürzungen im sozialen Bereich und Demo am 15. Dezember – Wir sind unkürzbar!

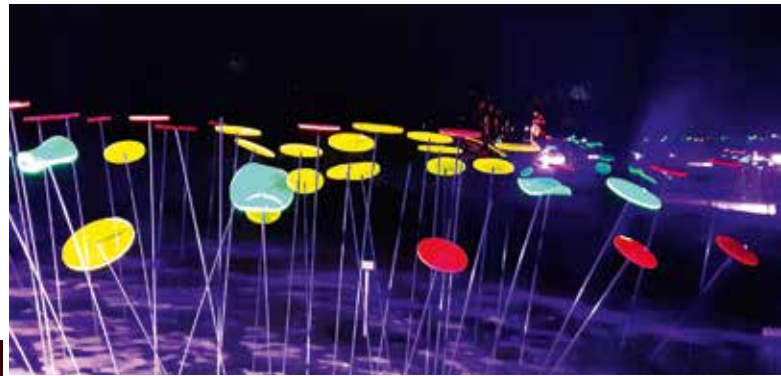
Diese Demos waren sehr wichtig, weil für viele soziale Einrichtungen und Projekte das Geld gekürzt wurde. Wir haben gerufen: „Das ist nicht unser Problem, wir sind Teil der Lösung!“ Einige Leute haben rote Karten gegen den Senat in die Luft gehalten.



Was sonst noch so bei uns alles los ist ...

Auf vielen weihnachtlichen Veranstaltungen

Annegret war so richtig im Advents- und Weihnachtstrubel. So besuchte sie den Christmasgarden im Tierpark, viele Veranstaltungen, wie die des Travestiekünstlers Marc Rudolf, alias Diva Megy B., und den Weihnachtszauber auf dem Bebelplatz. Eine Fahrt mit dem Weihnachtszug vom Potsdamer Platz zum Ostbahnhof durfte natürlich nicht fehlen.



Steffi Kühnert war bei der Gruppe blauer Männer und bei Frau Tussauds 😊



Bei der Blue Man Group

Ich war mit einer Freundin bei der Blue Man Group. Das war eine tolle Show! Ich konnte mich sogar mit den Künstlern fotografieren lassen. Jetzt habe ich einen Trinkbecher und einen Magneten als Erinnerung an diesen Tag. Die haben auf Rohren, Schläuchen und anderen Gegenständen gespielt. Es war laut und total bunt, nicht nur blau. Die Show gibt es außer in Berlin auch in Boston, Las Vegas und Orlando. Die Berliner Adresse ist: Marlene-Dietrich-Platz 4, 10785 Berlin, das ist in der Nähe vom U- und S-Bahnhof Potsdamer Platz. Die Webseite: www.blueman.com

Bei Madame Tussauds

Mit meiner Mama war ich im Wachsfiguren-Kabinett bei Madame Tussauds in Berlin. Das war sehr, sehr schön. Ich habe viele bekannte Personen und Figuren aus Wachs gesehen. Die sahen richtig echt aus, so wie zum Beispiel Robbie Williams, neben dem ich auf dem Foto sitze! Es gab auch einen Tatort aus einem Film, da habe ich mich hingelegt und totgestellt. Das Wachsfiguren Kabinett befindet sich Unter den Linden 74, 10117 Berlin. Mehr Infos auf der Webseite: www.madametussauds.com/berlin



Montag	03. März 2025	Info-Veranstaltung Vertrauens-Stelle Multiraum Wackenbergstraße, 13156 Berlin	08:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	27. März 2025	WanderCafé + Willkommens- und Dankeschön-Party Cafeteria Wackenbergstraße, 13156 Berlin	12:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	03. April 2025	Frühlings-Konzert und Ostersprech-Chor Pankstraße und Platanenstraße	Uhrzeit noch offen
Donnerstag	10. April 2025	Frühlings-Feuer mit Gesprächen und Gegrilltem Platanenstraße 114, 13156 Berlin	16:00 - 19:00 Uhr
Montag	05. Mai 2025	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	ganztägig
Donnerstag	19. Juni 2025	Tag der offenen Tür Pankstraße 8, 13127 Berlin	10:00 - 14:00 Uhr

Weitere Informationen
auf der KHS Website: www.kh-stiftung.de/termine



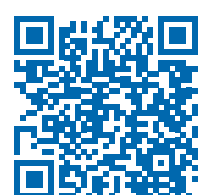
Die Spannung ist immer groß, wenn die neue Ausgabe der Runden Sache erscheint. Unser Küchen-Team nutzte gleich die Mittagspause, um sich über die neusten Infos aus den Abteilungen zu informieren.



www.facebook.com/kasparhauserstiftung



www.instagram.com/kaspar_hauser_stiftung



www.youtube.com/@kasparhauserstiftung

● Handgefertigt mit Liebe und Fleiß

Der Frühling naht mit Angeboten aus den

Zettelbox

Wer kennt es nicht – schnell den Einkauf notieren oder einen Anruf dokumentieren. Mit dieser Zettelbox notieren Sie mit Stil. Die Zettelbox ist außen mit Ihrem gewählten Stoff individuell bezogen und innen komplett mit echtem Leder ausgestattet. Für handelsübliche Zettel 9 x 9 cm.

17,00€



ab 7,50€



Leinenbuch Kleisterpapier A6 hoch

Die Notizhefte variieren in den Ausführungen. Jedes Cover ist mit selbstgemachtem Kleisterpapier ein kleines Kunstwerk. Auch bei der Anzahl der Seiten (mindestens 72 Blatt), Litzen und Kapitelbandfarbe lassen Sie sich überraschen. Ihr Produkt wird von den Bildern abweichen, versprochen!

Kleisterpapier, auch Wolkenmarmor genannt, ist ein Papier, dessen Oberfläche mit Hilfe von gefärbtem Kleister veredelt wird. Mit Pinsel, Schwämmen oder Bürsten entstehen so einzigartige Dekore.

Espressotasse mit Untertasse

Getöpferte Espressotasse in verschiedenen Designs mit passendem Unterteller. Diese Espressotasse vereint gute Gebrauchseigenschaften mit schönem Dekor.



Stck.
17,00€



3,20€

Ei-Kerze „Hase“

Diese Ei-Kerze ziert ein kleiner Hase. Ein fröhlicher Vorbote des Frühlings und ein beliebtes Geschenk zur Osterzeit. Jede Ei-Kerze wird liebevoll von Hand gegossen.



14,00€

Teller Kuchenzeit

Unsere flachen Kuchenteller „Mathilda“, „Blume“ und „Mohn“ sind handgefertigte Keramik mit bleifreier Glasur nach eigener Rezeptur.

Werkstätten der Kaspar Hauser Stiftung



13,00 €

Stofftier Schildkröte

Manchmal Schildkröte, manchmal Schaf, vielleicht auch noch mit einer ganz anderen Seele ist die Schildkröte eine einfache, unkomplizierte Begleitung.

Ei-Kerze handbemalt

Der Frühling zieht ein! Unsere Ei-Kerze wird liebevoll mit diversen Farben von Hand bemalt. Jedes Ei ist ein Unikat!



5,00 €

Stck.
8,50 €

Lavendelsäckchen „Pieps“

Sie mögen den Duft von Lavendel? Dann legen Sie doch unser Lavendelsäckchen in Ihr Zimmer und sorgen so für einen angenehmen Raumduft. Auch anwendbar im Kleiderschrank, im Auto oder in Schuhen. Ebenfalls zur Abwehr einiger Insekten geeignet.

Schlüsselanhänger Filz Blüte

Für Blumenliebhaber haben wir diese Filzblüten kreiert. Von der Natur inspiriert, ließen wir unserer Fantasie freien Lauf. Handgefertigt im Nassfilzverfahren aus mulesingfreier Schurwolle, gefärbt nach Öko-Text® Standard 100. Da wir ausschließlich Unikate herstellen, können Form, Größe und Farbe leicht abweichen, wie in der Natur. Die Blüten haben einen Durchmesser von ca. 16 cm.

Stck.
8,50 €Set
7,50 €

Ostereier aus Filz

Ein Hingucker in frischen Farben sind diese bunten, gefilzten Eier. Sie wecken die Vorfreude auf Ostern und den Frühling. 5 verschiedene Ostereier zwischen 3 und 6 cm mit praktischer Sehnen-Aufhängung. Die Zusammenstellung ist zufällig. Handgefertigt im Nassfilzverfahren aus mulesingfreier Schurwolle, eingefärbt nach Öko-Text® Standard 100.



Informieren Sie sich über weitere Produkte in unserem Online-Shop: www.shop-khs.de

Impressum

Herausgeberin: Kaspar Hauser Stiftung
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Vorständin: Birgit Monteiro

Rolandstraße 18-19 | 13156 Berlin

Telefon: 030 47 49 05-0 | info@kh-stiftung.de
www.kh-stiftung.de

Nachdruck / Vervielfältigung von Texten, Fotos und Grafiken, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis der Herausgeberin.

Die Redaktion freut sich immer über neue Mitstreiter*innen.

Redaktionsteam: Birgit Monteiro (V.i.S.d.P.), Julia Meumann, Ina Kirchenwitz, Nicole Kroß, Irene Beyer, Maria Neumair, Stefanie Jacobs, Ute Barz, Thomas Behrens, Volkmar Eltzel

Satz/Gestaltung: BezirkePlus-Verlag Volkmar Eltzel

Titelbild: Erdbeute für ein neues KHS Bienenvolk, handgefertigt von Tino Treskow

Redaktions-Schluss: 30.01.2025 Auflage: 500 Exemplare



Miteinander, füreinander, gemeinsam auf dem Weg



Die nächste RUNDE SACHE, 2. Quartal 2025, erscheint im Juni 2025.
Redaktions-Schluss: 30.04.2025

Hergestellt aus 100% Altpapier

Mitgliedschaften und Kooperationen

